

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Nachrichten. 1939-1954 76 (1942)

270 (2.10.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-832277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-832277)

Einzelpreis 10 Rpf.

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postzuschlag monatlich 2.10 RM...

75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Einzelpreis 10 Rpf.

Verlag und Druck von B. Schartz, Zmh. Dr. Alfred Schartz (im Feind), Verlagsgesellschaft Fritz v. d. Hauptide...

Nummer 270

Oldenburg (Oldb), Freitag, den 2. Oktober 1942

76. Jahr ana

Zum ersten Male über eine Million

Glänzendes September-Ergebnis im Kampfe gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt - Unterseeboote und Luftwaffe schickten 161 Schiffe mit 1011700 BRT auf den Grund des Meeres

Berlin, 1. Oktober.

Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 1. Oktober gibt eine Zusammenfassung der im Monat September der feindlichen Handelschiffahrt zugefügten Verluste. Danach wurden insgesamt 161 Schiffe mit 1 011 700 BRT durch die deutsche Kriegsmarine und Luftwaffe vernichtet.

Der unerhörte Überlast

Eigene Drahtmeldung

Berlin, 2. Oktober.

Über eine Million BRT! Was muß sich diese Riesennenge an versenkter Tonnage, ihre in Waagenabwägungen ungeredneten Güter, die endlosen Hügel mit wertvollem Kriegsmaterial, Aluminium, Verdichtungsmitteln, Lebensmitteln...



Große Rede des Führers im Berliner Sportpalast. Unter Bild gibt einen Ueberblick über die gewaltige Kundgebung während der Rede des Führers (Schertl)

Bilanz und Programm

Oldenburg, 2. Oktober.

Der Ausblick auf ein Zukunftsbild gewaltigen Ausmaßes sprang bei dieser Rede Adolf Hitlers an der Schwelle zum vierten Kriegsjahr vom Redner auf die Zuhörer über: Das Zukunftsbild eines Europa, in dem es keine bürgerlichen Staaten mit fremgen Klassen- und Schichten-trennungen gibt, das Bild eines europäischen Ozeans, der, reformiert und organisiert, mit seinen ganzen gewaltigen Hilfsquellen diesem Europa zur Verfügung steht.

Fahren des Empires in Kairo verbrannt

Britische Millionengeschäfte auf Kosten der Ägypter

Kairo, 2. Oktober.

Die englandfeindlichen Spannungen in Ägypten haben in den letzten Tagen wieder einen starken Auftrieb erhalten, als bekannt wurde, daß nach den Erhebungen der ägyptischen Polizei in Kairo eine große Anzahl führender britischer Firmen durch Zurückhaltung von Waren wesentlich zu der fruchtbarsten Verteuerung lebenswichtiger Güter beigetragen hatten.

Roosevelt schickt Militärmission nach Teheran

Eigene Drahtmeldung

Kairo, 1. Oktober.

Roosevelt hat eine neue Methode gefunden, um den politischen Einfluß der USA in Iran weiter zu verfestigen. Er hat es übernommen, die iranische Gendarmrie zu „reorganisieren“ und schickte zu diesem Zweck eine besondere USA-Militärmission nach Teheran.

Schanghai: Seit Donnerstag früh trafen 4000 Briten und 1500 Nordamerikaner in Schanghai ein...

Die Londoner City ist empört

Über die rigorose Konkurrenz der USA-Finanz

Drahtbericht unseres ständigen Mitarbeiters

Kairo, 30. September.

Auch in Londoner City-Welt beginnt man jetzt zu begreifen, daß der bisherige Junior-Partner im gemeinsamen Weltgeschäft die USA den Seniorpartner England von seinen ersten Stellen verdrängen will.

Amerikanisierung der Anleihe benutzt werden. Nun hat aber die USA-Regierung die Steuer für die nichtamerikanischen Unternehmungen in der USA von 16% auf 36% erhöht...

USA-Transportflugzeug abgefeuert 29 Todesopfer. Ein amerikanisches Seeres-Transportflugzeug stürzte, wie Neuter aus Ponce (Portorico) meldet, am Donnerstag in der Nähe von Crocois ab.

Madrid. Der „Tag des Caubillio“ wurde am Donnerstag vom ganzen spanischen Volk mit außerordentlicher Feierlichkeit begangen. Madrid. Der spanische Staatskanzler veröffentlicht ein Dekret des Premierministers, durch das Divisionsgeneral Rafael Garcia Lallina zum Generalfeldmarschall des Heeres ernannt wird.

Zu solchen politischen Berechnungen der Gegner hat die Wirtschaft eine entscheidende Rolle gespielt. Daß man Deutschland oder daß man Kontinentaleuropa wirtschaftlich erkränken könne, war eine der wichtigsten Parolen des Gegners. Adolf Hitlers Rede am Beginn des vierten Kriegsjahres hat gezeigt, daß diese Parole jetzt endgültig ihren Sinn verloren hat.

Im dritten Kriegswinter 1208 Millionen RM

Dr. Goebbels gab vor der Führerrede den großen Rechenschaftsbericht über das Kriegs-WM

Vor der Führerrede zur Eröffnung des vierten Kriegswinterbilanzjahres feierte Reichsminister Dr. Goebbels in einer großartigen Rede die soziale Hilfsarbeit des deutschen Volkes als unübertroffen. Dieser feierlichen Rede schloß er mit dem Hinweis auf die Leistungen des deutschen Volkes als glänzenden Beweis seiner in jeder Hinsicht unübertroffenen Kampfkraft. Er wies auf die Zahlen als unübertroffene Faktoren an, führte, gab er dann wie folgt seinen großen Rechenschaftsbericht:

Immer noch ist der Beginn eines neuen Winterbilanzjahres ein Ereignis von großer Wichtigkeit, dem deutschen Volk als dem Spender und Träger dieser sozialen Großtat eine Überbrückung über die Ergebnisse des abgelaufenen Winterbilanzjahres und über ihre Verantwortung zu geben. Schließt man die erste Seite des umfangreichen Buchdrucks unseres Sozialismus auf, das die Zahlen des dritten Kriegswinterbilanzjahres enthält, so übertrifft die Gesamtsamkeit, die hier eingetragen ist, bereits die frühesten Erwartungen. Im dritten Kriegswinter sind vom deutschen Volk

1208 Millionen RM gespendet worden. Damit ist das vorhergehende zweite Kriegswinterbilanzjahr mit seinen 916 Millionen RM wiederum weit übertraffen worden, und zwar um 32 Prozent.

Ich will in diesem Zusammenhang nur einige Einzelheiten nennen, die auf den Blättern des dritten Kriegswinterbilanzjahres verzeichnet stehen:

Die Opfer an Lohn und Gehalt betragen 296 Millionen RM. Das waren 57 Millionen mehr als im vergangenen Jahre. Die Spenden des Büromenschen und der Organisationen beliefen sich auf 270 Millionen. Die Opfer an Tage und Nächten betragen mit 237 Millionen fast die Hälfte mehr als im Winter 1940/41.

Das Ergebnis der Reichsfragensammlungen liegt um 37 Prozent auf insgesamt 188 Millionen.

Der Tag der Arbeit im acht erkrankten Arbeitler wie der Tag der Polizei 57 Millionen. Diese Summe von insgesamt 302 Millionen übertrifft den Ertrag der beiden erfolgreichsten Sammlungen des ersten Krieges, und zwar der Spenden für den Winter 1918 und der Nationalen Stiftung für die Hinterbliebenen des Weltkrieges, die acht Jahre, von 1914 bis 1922, lief, um ein beträchtliches.

Den Rekord schlagen die Gaufragensammlungen, deren Ergebnis von 22 auf gebaut durch Organisationskunst und höchste Leistungen, stehen dem kämpfenden Deutschland und dem mit ihm verbundenen Kontinentaleuropa zur Verfügung. So enthält die Liste neben dem militärischen auch der größeren politischen und wirtschaftlichen Sinn des jetzigen Feldzuges.

Und wiederum realistisch war also die Grundlage für das Programm, das sich nicht der Bilanz über einen schicksalreichen Winter und einen heissen Sommer als wider Erwarten: Deutschland wird nie kapitulieren, Deutschland und der Kontinent werden nicht geschlagen werden, die jungen Kämpfer werden als gloriose Sieger aus diesem Krieg hervorgehen — das waren die Schlüssel der Rede. Die Zahlen, die sie trugen, waren der Beweis dafür, daß diese Schlüsse nicht zufällig sind, sondern daß das kontinentale Europa, das sich zum Kampf geeinigt hat, über militärische Mittel und wirtschaftliche Möglichkeiten verfügt, wie sie bisher unbekannt waren. Das ist die Gewissheit, die das deutsche Volk aus dem Programm und Bilanz gewinnen konnte — die Gewissheit, mit der es die Schmelze zum vierten Kriegswinter überschreiten kann.

39 Millionen erhöht wurde und damit fast verdoppelt wurde.

Wein das Aufkommen der Kriegswinterbilanz betrug 2805 Millionen RM. Das ist 2,3 Mal mehr als der Wert der Ein- und Ausfuhr fast eines Dutzends südamerikanischer Länder.

Die gesamte Opferleistung in diesem Krieg erreichte damit 4076 Millionen RM. Darin waren das Hilfspersonal des Deutschen Armeekorps mit 861 Millionen und die 1208 Millionen mit Beiträgen von insgesamt 409 Millionen neben den 28 Milliarden des Winterbilanzjahres beteiligt. Diese vier Milliarden hätten beispielsweise zwei Jahresgehältern des Jungvolkes entsprochen, den uns unsere Feinde antrotzieren wollten. Statt Reparationszahlungen zu leisten, haben wir ein soziales Hilfspersonal von monumentalen Ausmaßen aufgebaut.

Das gesamte Aufkommen unserer Winterbilanzjahre seit 1933 hat in diesem Jahre die fünfte Milliarde überschritten und beträgt 5266 Millionen.

Fast zwei Drittel des Gesamtvermögens im dritten Kriegswinter, und zwar 751 Millionen Mark, sind den Hilfswerken der RM zugeworfen, davon allein der Organisation „Mutter und Kind“ 701 Millionen.

Das sind 27 v. H. mehr als im Vorjahre. Von diesen Beträgen kamen 210 Millionen für die Beschaffung von Feldzeug, 100 Millionen für die Ausrüstung der 100 Millionen für die Errichtung neuer sozialer Einrichtungen, 50 Millionen für die Unterhaltung von Hilfsstellen, 27 Millionen für die Heilfürsorge der vorschulpflichtigen, schulpflichtigen und schulenterlassenen Kinder, 18 Millionen für die Mütter- und Kindererholungsplätze, 25 Millionen für Gemeindefeststellungen und 21 Millionen für den RM-Verband deutscher Schwärmer.

Für den allgemeinen Volksgesundheitsdienst, insbesondere für das Tuberkulosehilfsdienst, die Jugendabfuhr, die Nachfürsorge, die Notlagen-Heilunterstützungen u. a., wurden aus dem Aufkommen des dritten Kriegswinterbilanzjahres 22 Millionen bereitgestellt. Für den Gesundheitsdienst der RM wurden 5 Millionen, das sind 82 v. H. mehr als im Vorjahre, überwiesen.

Und was ist alles mit diesem Geld geschaffenen worden? Die Ausrüstungsarbeiten der RM haben heute nicht weniger als 1.108.375 Plätze zur Betreuung von Kindern zur Verfügung. In den Hilfstellen „Mutter und Kind“ wurden seit der Währungsreform 37 Millionen Kinder erzogen. Die Reichszentrale „Stadtkinder auf Land“ konnte, um ein weiteres Beispiel zu nennen, 5.000 Kinder aus Land vertrieben. 2.347.000 werdende Mütter und Wöchnerinnen hat die RM darüber hinaus betreut.

Neben der dreierlei Milliarde für die Hilfstwerke der RM sind 268 Millionen RM Wertstoffe und Sachspenden an bedürftige Volksgenossen verteilt worden.

Wenn man sich dann vor Augen hält, daß die Gesamtkosten dieses Kriegswinterbilanzjahres nur rund vier Prozent der Gesamtleistungen betragen haben, so wird einem an dieser kaum ins Gewicht fallenden Zahl erkennen, welche gewaltige freiwillige Leistung die unzähligen Helfer und Helferinnen dieser größten Sozialorganisation der Welt vollbracht. Sie vertriehen sich aus der letzten Zahl der RM-Mitglieder, die heute schon 16,5 Millionen beträgt. Das bedeutet, daß fast jede zweite Erwerbsperson im Reich aktives Mitglied dieses großartigen Hilfswerkes ist.

Der Führer hat dieses Werk einmal als eine stolze Herzensangelegenheit für uns bezeichnet. Die heute mitgeteilten Zahlen zeigen, daß die Heimat sich dieser Anerkennung durch Führer würdig erwiesen und auch im vergangenen

Glückwünsche des Führers

Für Franco zum „Tag des Caubillo“

Berlin, 1. Oktober. Der Führer hat dem spanischen Staatschef Generalissimo Franco zum „Tag des Caubillo“ mit einem in herzlichen Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt.

Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 1. Oktober.

Der Führer verließ auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine Großadmiral Raeder das Ritterkreuz dem Chef des Stabes der Seestreitkräfte, Admiral Frick, auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, Hauptmann Sattig, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, ferner an Major Gög Helm, Bataillonskommandeur in einem Inf.-Regt., Hauptmannführer Hans Dorr, Kompaniechef in einem Inf.-Regt., Wachmeister Konrad Seiler, Zugführer in einer Sturmgeschiffs-Abteilung.

Witwensdauer des englischen Parlaments um ein Jahr verlängert

Stockholm, 1. Oktober.

Wie weiter meldet, wurde im englischen Unterhaus am Mittwoch ein Gesetz angenommen, das die Witwensdauer des jetzigen Parlaments um ein weiteres Jahr verlängert.

Zahre seinen Ruf in einem noch nicht abgewiesenen Ausmaß Folge geleistet hat. Sie kann das Bewußtsein haben, ihre Pflicht im schwersten aller Kriegswinter voll erfüllt zu haben.

Das soll zugleich aber auch ein Hinweis für das neue Kriegswinterbilanzjahr sein. Wir wollen uns wieder einmal alle überleben in unserer Überbeurteilung und vor allem der Front zeigen, daß die Heimat in diesem Kampf um die Erringung unseres Volkes aus stets ihren Teil zu leisten bereit ist.

Weitere Stöße in den Norden Stalingrads getrieben

Hauptmann Marzelle, Sieger in 158 Luftkämpfen gegen britische Gegner, starb den Heldentod

Aus dem Führerhauptquartier, 1. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasusgebiet dauern die erbitterten Kämpfe um starkbefestigte Höhenstellungen an.

In Stalingrad drangen die Angreifenden, unterstützt durch Verbände der Luftwaffe, in mehreren Stößen weiter in den Nordteil der Stadt ein. Gegen die nördliche Ringstellung angreifende stärkere feindliche Infanterie- und Panzerkräfte wurden durch unsere hitzeren fliegenden Verbände im Gegenangriff zurückgeworfen und 99 Panzer, meist englischer und amerikanischer Herkunft, vernichtet.

In diesen Kämpfen hat sich von neuem ein Panzerkorps durch ungewöhnlich tapfere Haltung ausgezeichnet. Dieses Korps hat schon in den letzten Augusttagen durch schnellen Vorstoß vom Don bis zur Wolga den Verkehr auf dem Fluß unterbrochen, die Verbindungen von Stalingrad nach Norden weithin fast schon unterbrochen und so die Voraussetzungen für den Angriff auf Stalingrad selbst geschaffen. In wochenlangen schweren Abwehrkämpfen hat es diese wichtige Ringstellung gegen weit überlegene feindliche Kräfte gehalten.

Die schwärzlichen Bahnhöfen des Gegners im Gebiet der unteren und mittleren Wolga sowie im Raum um Moskau wurden von der Luftwaffe bei Tag und Nacht angegriffen.

Nordwestlich von Rostow verlief der Feind bei gelegentlichen Angriffen im Westteil einer Division 25 Panzer.

Bei Rostow führten eigene Angriffshandlungen trotz jäh feindlichen Widerstandes zu wichtigen Stellungserwerbungen. Durch deutsche und ungarische Verbände wurde durch Artilleriefeuer und Luftangriffe zerstört, so daß es gar nicht zu den beabsichtigten Angriffen kam.

In umfangreichen Luftkämpfen im Nordteil des Kaukasusgebietes wurden durch deutsche und ungarische Verbände starke Verbände zusammengebrochen und vernichtet. Bei geringen eigenen Verlusten verlief der Feind 1026 Tote und 218 Gefangene sowie größere Anzahl schwerer Waffen.

In mittleren Frontabschnitt wurden starke feindliche Kräfte eingeschlossen und Gegenangriffe zu deren Entlass abgewehrt.

In den letzten 14 Tagen wurden vier britisch-italienischen Panzerkorps einem nach heftiger Artillerievorbereitung einsetzenden britischen Angriff zurück, nachdem eine Anzahl Panzer an und zertrümmert worden. Ein großer Teil von ihnen ist durch Gegenangriffe ein großes Handstreichschiß.

Bei Tagesvorstößen einzelner britischer Bomber zur Kanalküste und nördlichen Küste des Mittelmeeres wurden durch deutsche feindliche Flugzeuge zum Abbruch gebracht.

Deutsche Flugzeuge bombardierten am Tage Wohnanlagen und Werke der Rüstungsindustrie sowie militärische Ziele an mehreren Orten in Süd- und Südostland.

Vor der Wundung des Crinaco, im Gebiet vor Greston, vor Neufundland und im mittleren Nordatlantik versenkten deutsche U-Boote zwölf feindliche Handelschiffe mit zusammen 84.000 BRT.

KNUT OVING

Der Beste macht das Rennen

Eine heterere Geschichte

Misse war niedergeschlagen und unzufrieden. Er hatte eine Woche von seinen Ferien übrig und war vollkommen blank. Es war an der neunten Tage dauern, bis er sein nächstes Taschengeld erhielt — zehn Kronen im Monat, am ersten auszubezahlen, und damit basta. Wir waren vollkommen aus dem Geld. Die Wirtschaftlichkeit über den Dausen zu rennen. Und es verhierte uns nicht im geringsten, daß Oscar Carlsons verdammerblicher Vater seinen Sohn eine Krone läßt gab. Es war an der Zeit, daß Misse den Wert des Geldes begriff, daß er lernte, Geld mühe verdient werden.

Ich werde euch zeigen, daß ich Geld verdienen kann, wenn ich nur hart anarbeite er uns. Wenn ich eine richtige Stellung annehmen würde, dürfte ich dann das verdiente Geld behalten? Es gibt viele Jungen in meinem Alter, die in einem Büro sind und etwas verdienen.

Erst muß deine Schulbildung abgeschlossen sein, erwiderten wir ihm. Du hast doch nicht etwa die Mithrid, die Schule zu verlassen?

Durchaus nicht, sagte unter. Ich möchte nur diese eine Woche eine Stellung haben. Einer meiner Klassenkassen hatte eine in den letzten Ferien. Er nahm eine Stellung als Laufjunge an und bekam fünf Kronen die Woche.

Wir wollen nicht, daß du in den Ferien arbeitest, sagt Misse. Warum eigentlich nicht? meinte ich überlegend. Das würde ihm gar nicht schaden.

Wir sagten also Misse, er könne sich eine Stellung suchen, um solche er einen Arbeitsvertrag zu finden, der seine Verbindlichkeiten löste und der nichts dagegen einzuwenden hätte, fände er weise Misse in seinem Vaterdorf, dürfte er das verdiente Geld behalten.

Misse verwarf die Idee des Zerstörers nicht, sondern eine Stellung anzunehmen. Am nächsten Morgen stand er von selbst auf und wusch sich energisch, kamme das Haar und tat so viel Wasser hinein, daß es wie gelbes aus sah.

Wahli du eine Stellung suchen? fragte ich im Frühlingsstich.

Ja, gewiß, murmelte er fauend.

Aber bitte in einer anständigen Firma, sagte Misse ein wenig ängstlich.

Natürlich in einer großen Firma, erklärte Misse. Am Airtelplan suchen sie einen Lauf-

jungen, hörst du ich für sofort. Einen Jungen, der rechnen kann, eine gute Handschrift hat und die Hausgenüge befragt. Glaubst du, ich kann mich da machen?

Meinetwegen, sagte ich. Viel Glück also! Und sag dir immer, du Beste macht das Rennen! Denn du bist die Stellung nicht, daß nicht gleich den Müßlingen!

Ich werde sie schon bekommen, sagte unter Sohn selbstbewußt. Eine Stelle später machte er die Fahrt zu und verabschiedete.

Wir saßen einander an und lächelten. „Vermutlich ist er in einer halben Stunde zurück“, sagte ich. „Aber es schadet ihm gar nicht, einmal einen Versuch zu machen.“

Er war keineswegs in einer halben Stunde zurück. Er kam erst um 1 Uhr und hatte es sehr eilig. „Ich muß um drei wieder da sein“, sagte er leuchtend. „Miß ich mich wieder waschen.“

Wir versicherten ihm, daß Geschäftsleute sich immer vor Eile wüßten.

Du hast also die Stellung bekommen?“ fragte ich ihn, als er sich gewaschen hatte.

Natürlich, meinte er leuchtend.

Waren viele Bewerber da?“

Aber ja, sechs Stüd. Und zwei waren

größer als ich. Aber ich sagte mir selber: Der Beste macht das Rennen.“

„So muß man es anpacken! Und was hastest du den anderen vorgeschlagen?“

„Ich weiß ich nicht, gab er zu. „Die anderen wurden gar nicht gefragt. Sieb mal, die Sache war so: Sie kamen niemals weiter als bis an die Hofpforte. Sie sprachen den Chef alles an nicht.“

„Und warum nicht?“ fragte ich.

„Ja, da es sich darum handelte, daß der Beste das Rennen macht“, erklärte mein Sohn. „Wahr es ist, daß wir alle in den Hof gingen.“

„Aber das ist ja untereinander abmachen. Und als ich den Größten niedergebort hatte, war alles klar.“ Er lächelte sich mit einem Wunderrücken auf das Wirtshaus.

„Was ist deine Schuld, warum sprachst du ihm einen so horstlichen Satz und fragst du davon, daß der Beste das Rennen macht, als gäbe es eine Sportveranlassung“, sagte Misse, als Misse in sein Büro getrunken war. „Wir können das doch nicht zulassen. Wüßtest du mit ihm sprechen, damit er einem der anderen die Stellung überläßt, oder soll ich es tun?“

Aber ich brauche dich keine Sorgen zu machen. Ich habe fünf Kronen für eine Scheibe ein, als er mit dem jüngsten Kontoristen zusammen Ball spielte, um fünf Uhr wurde er hinausgeworfen.“

(Aus dem Schwedischen von Karin Reich-Grundmann)

Kleine Geschichten

Wie der Teufel ansieht

Als der alte Herzog von Bouillon an einem Sologanfall starb und seine Witwe hinterließ natürlich vererbte Vermögen, die der Gattin durch Zauberei aus dem Wege geschafft zu haben. Die Herzogin wurde gefangen und kam vor das Inquisitionstribunal. Der Richter der Gattin erklärte ein endloses Verhör mit der Angeklagten an und fragte sie auch, ob sie bei ihren Zaubereien den Teufel wirklich gesehen habe.

Die Herzogin verlor trotz der Gefährlichkeit ihrer Lage ihren Mut nicht. „Jetzt eben sehe ich den Teufel vor mir“, antwortete sie. „Er ist alt und häßlich, hat eine Warze auf der Nase und ist als Gesichtsführer verkleidet.“

Der Richter machte schnell die Runde durch Paris und hatte zur Folge, daß das Verbrechen niedergeboren wurde.

Die glücklichen Musikanten

Es Sans von Bälou auf einem Heberfeld dampfer Mittagsschiff einmünd, unter den Klängen eines Orchesters, feuchte er:

„Wie beneide ich diese Musiker, die ihre Maßzeiten ohne Musikbegleitung einnehmen können!“

Anstieß für Feldmarschälle

Die ausgezeichnete Solotanzsängerin Caterina Gadeelli (1790 bis 1796) hatte außerordentlich großen Erfolg bei der Kaiserin Katharina. Bei der Sagenbeziehung gab es aber Schwierigkeiten.

„Fünftausend Dukaten für zwei Monate!“ rief Katharina. L. aus bei den hohen Anbieten der Kaiserin, aber das war ja mehr, als ich meinen Feldmarschällen gebe!“

„Da wäre ja ein Ausweg möglich“, sagte die Kaiserin, „lassen Majestät doch Ihre Feldmarschälle singen!“

Einem toten Helden

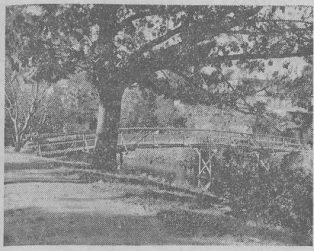
Zum Heldeutode Hans-Joachim Marzelle's Hauptmann Marzelle war der erfolgreichste deutsche Jagdflieger in Nordafrika. Erst im vergangenen Sommer schon er wieder sieben britische Flugzeuge ab. Im ganzen errang er 158 Luftkämpfe. Im Ansehen seines immer bewährten Heldeutodes verließ ihm der Führer anlässlich seines 125. Luftfluges, den er am 2. September 1942 an der ägyptischen Front absolvierte, nachdem er allein tags zuvor sieben britische Gegner abgeschossen hatte, die höchste deutsche Kampferlebnisauszeichnung, das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eichenen Kreuzes.

Hauptmann Hans-Joachim Marzelle wurde als Sohn eines Generalmajors am 13. Dezember 1919 in Berlin-Carlottenburg geboren. Am 22. Februar d. J. das Ritterkreuz des Eichenen Kreuzes. Zum Oberleutnant und Staffelführer befördert, wurde er immer mehr der gefürchtete deutsche Jagdflieger in Nordafrika. Nach seinem 75. Geburtstag wurde Marzelle Anfang Juni 1942 zum Führer durch Verleihung des Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet. Erst Tage danach hatte Marzelle ein weiteres Ritterkreuz britischer Flugzeuge abgeschossen, und der 101. Luftflug war von ihm errungen. Darauf erhielt Oberleutnant Marzelle das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eichenen Kreuzes.

Mitte August überredete der Duce dem erfolgreichen deutschen Jagdflieger die italienische goldene Tapferkeitsmedaille zu spenden. Durch den deutschen Fliegeroffizier Berahle. Worte der Anerkennung aus. Am 2. September errang Marzelle, wie schon oben gesagt, seinen 125. Luftflug. Nach Wüßters, Galland und Gollf wurden ihm nun die Brillanten zum Ritterkreuz des Eichenen Kreuzes mit Eichenlaub und Schwertern als höchste Tapferkeitsauszeichnung verliehen. Außerdem wurde Oberleutnant Marzelle zum Hauptmann befördert.

Neue Brücke im Stadtbild

Der Verehrlichkeitsdienst der Technischen Hochschule...



(Aufnahme: M.-Oldenburg)

Gleich danach wurden die ersten Pfeiler in der Mitte des Saarenetzes...

Vorposten vor feindlichen Wallonen?

Der Feind läßt in letzter Zeit kugelförmige Granitballone...

Autofahren ohne auf Kostgütern

Nach der Straßenverkehrs-Zulassungsordnung ist das Kennzeichen...

Die Frontbühne Hollger begeisterte

Erfolgreiches Gastspiel in Oldenburg, vermittelt durch Gausleiter Wegener und Kreisleiter Engelhart

Oldenburg, 30. September.

Die durch die Initiative des Präsidenten der Reichswehr...

Kreisleiter Wegener und Kreisleiter Engelhart...

Der Abend war voller Höhepunkte. Schon die Rabelle Emanuel Nam...

daß die hierfür benutzten Flächen eben sind. Die Lesbarkeit...

Die Sonderschulen in Oldenburg

In die vom Statistischen Reichsamt durchgeführte Erhebung...

Oldenburgisches Staatsfest

Seute, Freitag, 17.30 Uhr: „Der Rosenkavalier“...

Aus der Volkshilfsbildungsstätte

Das idyllische Dorf in Nord und Süd, Ost und West...

Wolfgang Müller (am Flügel Erich Labofschan). — Die Rabelle...

ganz besonders eindrucksvoll zeigen. Mit zwei Vorträgen...

Der Rundfunk am Freitag

Sans Welt spielt Sondersendungen Samstag- und Sonntag...

Denkschriften

Die Wiesbadener Pianistin Grete Alfstadt-Schöge...

Ausgabe von Urlauberkarten neu geregelt

Die Erhöhung der Prot- und Fleischrationen ab 19. Oktober...

Erinnerungsfundgebung der SS

Die Hitler-Jugend, vom Oldenburg (91) gibt bekannt:

Zur Erinnerungsfundgebung am kommenden Sonntag...

Die Eintrittspreise für die Gefolgshäuser geben...

Geht 191, Garenen, Schaufel, 7 Uhr; Gef. 291, Donnerstags...

Die Urlauber erhalten vielmehr die Unterschieden...

Die „Hindenburg-Spende zum 2. Oktober. Die von dem...

* Deutsche Sparwoche 1942. Der Deutsche Spartag...

* Keine Besetzung am Erntedankfest. Die am Erntedankfest...

* Der Wochenmarkt beginnt ab morgen, Sonnabend, 3. Oktober...

* Kriegsschäden an Süderflächen. Das Reichsriegel...

* Reichsmittel zur Abstellung der Wohnungsnot...

* Reichsmittel zur Abstellung der Wohnungsnot...

* Reichsmittel zur Abstellung der Wohnungsnot...

Die entführte Göttin WILHELMSCHIEDER

16. Fortsetzung

Nachdem der Amtsdienst sich aufgelöst hatte, stand Stolz...

Cena hatte sich erhoben. Sie starrte ihm entgegen...

„Sie sehen“, wandte sich Coppi an Stolz, „Fräulein Reimwald...“

„Nun“, sagte Coppi, „vielleicht ist es auch nicht so wichtig...“

„Sie wollen Sie mir sagen, warum feinerzeit die Verbindung...“

„Ich habe es für unbedingt nötig, um den Fall zu klären.“

„Stolz sah zum Fenster hinaus. Er wollte, daß sie sich nicht weiter entfernte...“

„Nun“, sagte Coppi, „vielleicht ist es auch nicht so wichtig...“

„Ich habe es für unbedingt nötig, um den Fall zu klären.“

„Stolz sah zum Fenster hinaus. Er wollte, daß sie sich nicht weiter entfernte...“

Coppi dachte noch einmal das Wort der Entführten...

„In dieser Sekunde gewahrte ich, wie Stolz und Cena...“

„Stolz erwiderte lächelnd: „Was hat Fräulein Reimwald...““

„Sie haben keine berartigen Fragen zu stellen! Ich möchte...“

„Sie wiederholte: Die Statuette ist mir unbekannt...“

„Von mir etwas sehr Großes.“

„Und wie war es in Wien?“ erkundigte sich Coppi...

„Die Grabungen?“ lächelte Stolz. „Ja, was soll ich Ihnen darüber sagen?“

„Stolz sah zum Fenster hinaus. Er wollte, daß sie sich nicht weiter entfernte...“

„Nun“, sagte Coppi, „vielleicht ist es auch nicht so wichtig...“

„Ich habe es für unbedingt nötig, um den Fall zu klären.“

Als ich dann nach Varna kam, erkundigte ich mich bei Reimwald...

„Sie haben keine berartigen Fragen zu stellen! Ich möchte...“

„Sie wiederholte: Die Statuette ist mir unbekannt...“

„Von mir etwas sehr Großes.“

„Und wie war es in Wien?“ erkundigte sich Coppi...

„Die Grabungen?“ lächelte Stolz. „Ja, was soll ich Ihnen darüber sagen?“

„Stolz sah zum Fenster hinaus. Er wollte, daß sie sich nicht weiter entfernte...“

„Nun“, sagte Coppi, „vielleicht ist es auch nicht so wichtig...“

„Ich habe es für unbedingt nötig, um den Fall zu klären.“

„Stolz sah zum Fenster hinaus. Er wollte, daß sie sich nicht weiter entfernte...“

„Nun“, sagte Coppi, „vielleicht ist es auch nicht so wichtig...“

Parteiliche Mitteilungen

NSDAP, Ortsgruppe Everßen
Wichtige Zusammenkunft der Volkstischen Partei
NSDAP, Ortsgruppe Wobereide
Veranstaltung der NS, Ring 1
Aus Anlaß der am Sonntag, 4. Okt., stattfindenden

bisher für andere Zwecke in Anspruch genommener Wohnungen notwendig wird. Damit

Seinen achtzigsten Geburtstag kann am Sonntag Bauer Gerd Gebken, Zwevelöte,



nach jetzt von ihm bewirtschafteten Erbschaft zu kaufen, den er zu einem musterbildigen Betrieb

* Landesbibliothek. Vertriebar werden vom 12. Oktober ab - Normenreden vom 5. Oktober an:

„Ich verbinde mit dem Führer“

Der Widerhall entscheidenden Geschehens am Klappenstrand

Nur einzelne Höhepunkte des Kriegsgeschehens melden täglich Wehrmachtbericht und ergänzende Nachrichten. Wie sich aber unablässig vom Nordkap bis Nordafrika, vom Atlantik bis in die östlichen Steppen in einem

Ich stehe vor meinem Klappenstrand. Einer nur ich vom vielen, die hier Tag und Nacht vor dem Klappenstrand sitzen. Schwer und

Der Betrieb ist an diesem Tag so wie an allen anderen. Und doch habe ich heute an meinem Strand eine Zeitung, die ich vor allen anderen mit einer besonderen Aufmerksamkeit betrone.

Sandblöcher wurde eingestiftet - nicht vertriebar: 10. G. M. Gatti, Distanario tedesco - italiano, ital. - ted. - In die Abteilung

meraden! Und weil wir davon wissen, dünkt es uns härter als sonst, am Klappenstrand und

Die Zeitung zu jener Arme liegt auf meinem Strand. Sie ist manchmal gestört. Dann bleibt nur dem Durchlesen der Besatzungsgruppe

Ein Führungsabteilungspräch wird angemeldet und in kürzester Frist hergestellt. Die Verbindung wird überwacht, auf daß sie niemand

Eine Klappe fällt. Der Schaft meines Abteilungsprächs liegt in die Klappe. Ich melde mich. Mir einfachen und doch so gewichtigen Worten

Trost und Stolz erfüllen mich. Wohl kann ich Euch nicht helfen mit der Waffe in der Faust.

Stets Ernst Scherhold ist Rektor Grape aus Menzhausen an die Zwischenabteilung Volkshilfe

Feuer. Zwei neue Ratsherren in Jever. Unter der Leitung des selbstbetretenden

Glöppenburg. Beim Torsteinfahren tödlich verunglückt. Beim Torsteinfahren

Der Oberbürgermeister. 10. 12. Die Verkaufsfest auf dem Wochenmarkt wird ab 3. Oktober d. J.

Statt Karten. Wir haben uns verlobt. Käthe Reiners, Glöppenburg Heinz Langheim, Oldenburg

Ihre Kriegstraugung geben bekannt. Heinz Baruschke. Uffz. in einem Fernkampfgeschwader

Seit 75 Jahren werden die „Oldenburger Nachrichten“ in Stadt u. Land gern gelesen

Oldenburg (Oldb), 30. Sept. 1942. Domerscheider Straße 54

Hans-Erich Kottkamp. In jugendlichen Alter von 19 Jahren litt ich vom Tabakgees am 30. August 1942 für Führer, Volk

Oldenburg (Oldb), 30. Sept. 1942. Domerscheider Straße 54. Wir erlebten heute durch seinen

Statt Karten. Wir haben uns verlobt. Käthe Reiners, Glöppenburg Heinz Langheim, Oldenburg

Ihre Kriegstraugung geben bekannt. Heinz Baruschke. Uffz. in einem Fernkampfgeschwader

Seit 75 Jahren werden die „Oldenburger Nachrichten“ in Stadt u. Land gern gelesen

Oldenburg (Oldb), 30. Sept. 1942. Domerscheider Straße 54

Hans-Erich Kottkamp. In jugendlichen Alter von 19 Jahren litt ich vom Tabakgees am 30. August 1942 für Führer, Volk

Oldenburg (Oldb), 30. Sept. 1942. Domerscheider Straße 54. Wir erlebten heute durch seinen

Statt Karten. Wir haben uns verlobt. Käthe Reiners, Glöppenburg Heinz Langheim, Oldenburg

Ihre Kriegstraugung geben bekannt. Heinz Baruschke. Uffz. in einem Fernkampfgeschwader

Seit 75 Jahren werden die „Oldenburger Nachrichten“ in Stadt u. Land gern gelesen

Oldenburg (Oldb), 30. Sept. 1942. Domerscheider Straße 54

Hans-Erich Kottkamp. In jugendlichen Alter von 19 Jahren litt ich vom Tabakgees am 30. August 1942 für Führer, Volk

Oldenburg (Oldb), 30. Sept. 1942. Domerscheider Straße 54. Wir erlebten heute durch seinen

„Hier A... A...!“ Das OAB meldet sich. Für ein Führerabteilungspräch bitte W...! Dann

„Hier W...!“ Das Führerhauptquartier ist da. Es ist noch gut die Vermittlung dort verbindet weiter.

„Ich übergebe dem Führer!“ Klar und deutlich ist es zu hören.

Aus dem leisen Raunen, diesem heimlichen Adem einer Zeitung, ertönt plötzlich eine volle, tiefe Stimme.

Weiter geht der Betrieb an meinem Strand. Ich rufe... ich trenne... Stimme gebe ich zu Stimme.

Wir aber ist nicht mehr bang um euch, Kameraden, da vorne. Hilfe und Ertrag eilen von dieser Stunde ab zu euch.

Stets Ernst Scherhold ist Rektor Grape aus Menzhausen an die Zwischenabteilung Volkshilfe bereit worden.

Feuer. Zwei neue Ratsherren in Jever. Unter der Leitung des selbstbetretenden Bürgermeisters

Glöppenburg. Beim Torsteinfahren tödlich verunglückt. Beim Torsteinfahren fürste der im 73. Lebensjahr lebende Bauer

Der Oberbürgermeister. 10. 12. Die Verkaufsfest auf dem Wochenmarkt wird ab 3. Oktober d. J. bis auf weiteres von 9-13 Uhr festgelegt.

Statt Karten. Wir haben uns verlobt. Käthe Reiners, Glöppenburg Heinz Langheim, Oldenburg

Ihre Kriegstraugung geben bekannt. Heinz Baruschke. Uffz. in einem Fernkampfgeschwader

Seit 75 Jahren werden die „Oldenburger Nachrichten“ in Stadt u. Land gern gelesen

Oldenburg (Oldb), 30. Sept. 1942. Domerscheider Straße 54

Hans-Erich Kottkamp. In jugendlichen Alter von 19 Jahren litt ich vom Tabakgees am 30. August 1942 für Führer, Volk

Oldenburg (Oldb), 30. Sept. 1942. Domerscheider Straße 54. Wir erlebten heute durch seinen

Statt Karten. Wir haben uns verlobt. Käthe Reiners, Glöppenburg Heinz Langheim, Oldenburg

Ihre Kriegstraugung geben bekannt. Heinz Baruschke. Uffz. in einem Fernkampfgeschwader

Seit 75 Jahren werden die „Oldenburger Nachrichten“ in Stadt u. Land gern gelesen

Oldenburg (Oldb), 30. Sept. 1942. Domerscheider Straße 54

Hans-Erich Kottkamp. In jugendlichen Alter von 19 Jahren litt ich vom Tabakgees am 30. August 1942 für Führer, Volk

Oldenburg (Oldb), 30. Sept. 1942. Domerscheider Straße 54. Wir erlebten heute durch seinen

Statt Karten. Wir haben uns verlobt. Käthe Reiners, Glöppenburg Heinz Langheim, Oldenburg

Ihre Kriegstraugung geben bekannt. Heinz Baruschke. Uffz. in einem Fernkampfgeschwader

Seit 75 Jahren werden die „Oldenburger Nachrichten“ in Stadt u. Land gern gelesen

Oldenburg (Oldb), 30. Sept. 1942. Domerscheider Straße 54

Hans-Erich Kottkamp. In jugendlichen Alter von 19 Jahren litt ich vom Tabakgees am 30. August 1942 für Führer, Volk

Oldenburg (Oldb), 30. Sept. 1942. Domerscheider Straße 54. Wir erlebten heute durch seinen

Nur 4 Tage bringen wir in Wieder-aufführung Die Kellnerin Anna

Neue Wochenschau Täglich 4.30 und 7.15 Uhr

WALL-LIGHT Ein Film vom Schandmal eines Jahrhunderts

Ein Karl-Ritter-Film der Ufa mit Laura Solari, A. Engelmann

Neueste Wochenschau Täglich 4.30 und 7.15 Uhr

CAPITOL Ein Film vom Schandmal eines Jahrhunderts

Große Märchen-Vorstellung! Das tapferste Schneidelein!

Ein lustiger Kasperfilm! Sonnabend 12 Uhr

Oldenburger Lichtspiele Täglich 4.30 und 7.15 Uhr

Zwischen Himmel und Erde Ein Ufa-Film mit Gisela Uhlen

Neue Wochenschau Täglich 4.30 und 7.15 Uhr

VERLOREN Wuppe mit grünem Cape

Pack-Lichtspiele Theater u. Büro / Fernspr. 5034

Wie ein Wunder kam die Liebesüber Nacht! Willy Forst

Königswalzer in seinem unverglichen in seinen unverglichen

Rasteder Lichtspiele Sonnabend 7.15 Uhr

Schauburg Osternburg Täglich 4.30 und 7.15 Uhr

Eine Nacht im Mai Karl Schönböck - Oskar Sima

Achtung, Hausfrauen! Sorgt für rechtzeitige Kartoffeleinlagerung

Statt Karten. Wir haben uns verlobt. Käthe Reiners, Glöppenburg

Ihre Kriegstraugung geben bekannt. Heinz Baruschke. Uffz. in einem Fernkampfgeschwader

Oldenburg (Oldb), 30. Sept. 1942. Domerscheider Straße 54

Hans-Erich Kottkamp. In jugendlichen Alter von 19 Jahren litt ich vom Tabakgees

Statt Karten. Wir haben uns verlobt. Käthe Reiners, Glöppenburg

Achtung, Hausfrauen! Sorgt für rechtzeitige Kartoffeleinlagerung

Statt Karten. Wir haben uns verlobt. Käthe Reiners, Glöppenburg

Ihre Kriegstraugung geben bekannt. Heinz Baruschke. Uffz. in einem Fernkampfgeschwader

Oldenburg (Oldb), 30. Sept. 1942. Domerscheider Straße 54

Hans-Erich Kottkamp. In jugendlichen Alter von 19 Jahren litt ich vom Tabakgees

Statt Karten. Wir haben uns verlobt. Käthe Reiners, Glöppenburg

Achtung, Hausfrauen! Sorgt für rechtzeitige Kartoffeleinlagerung

Statt Karten. Wir haben uns verlobt. Käthe Reiners, Glöppenburg

Ihre Kriegstraugung geben bekannt. Heinz Baruschke. Uffz. in einem Fernkampfgeschwader

Oldenburg (Oldb), 30. Sept. 1942. Domerscheider Straße 54

Hans-Erich Kottkamp. In jugendlichen Alter von 19 Jahren litt ich vom Tabakgees

Statt Karten. Wir haben uns verlobt. Käthe Reiners, Glöppenburg